

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



INDIEN: Gelähmter steht auf

Satish Sona lag im Bett. Mehr ging nicht. Alle anderen verrichteten wie selbstverständlich ihre tägliche Arbeit, aber seine Lähmung verwehrte ihm ein normales Leben. Er flüchtete sich in den Schlaf, so gut es ging. Aber beim Aufwachen war wieder die bohrende Frage da: „Wie soll ich meine Frau und das Kind ernähren?“

Seine Eltern und Geschwister hatten sich schon lange zurückgezogen. Satish war ihnen zur unerträglichen Last geworden, sowohl emotional als auch finanziell. Sie hatten so viel versucht: Sie brachten ihn zu Ärzten und in Tempel. Sie gaben ihm Medizin und gingen auf Pilgerfahrten, um ihre Götter und Göttinnen durch Opfer günstig zu stimmen: Sie gaben ihnen Früchte, Kokosnüsse, Hühner, ja sogar Ziegen und Geld, damit sie ihren Sohn heilen sollten. Aber acht lange Monate geschah einfach nichts. Satish blieb gelähmt.

Mit den Eltern schwand auch die letzte Hoffnung, jemals wieder gehen zu können. Satish war verzweifelt. Die Sorge um Frau und Kind war unerträglich. Da brachte Gott einen Christen zu ihm: Gunalan Kumar wollte den Menschen in Satishs Dorf die Liebe Gottes bringen und als er von Satishs Not hörte, besuchte er auch diese junge Familie. Gunalan erzählte Satish und seiner Frau von dem großen Arzt Jesus, der für seine Dienste keinerlei Bezahlung fordert.

Satish und seine Frau hörten zu und in ihren Herzen wuchs wieder Hoffnung. Eifrig stimmten sie ein, als Gunalan für Satish betete. Sie glaubten, dass Jesus ihn heilen konnte. Noch während Gunalan betete, hatte Satish in seinen Armen und Beinen ein seltsames Gefühl: „Über mich kam eine Art Macht, es war wie Feuer. Ich begann zu schwitzen“, erinnert er sich. „Ich wusste nicht, wie mir geschah. Als Gunalan fertig war, war ich schockiert: In meinen Händen und Beinen hatte ich wieder Gefühl! Kaum zu glauben, aber wahr! Ich fühlte mich geheilt und begann zu gehen. Beim dritten Schritt fiel ich hin und da lag ich wieder. Aber ich glaubte fest, dass der Herr Jesus mich ganz heilen würde.“ Und das tat Er auch: Einen Monat später war Satish auf den Beinen, als wäre er nie gelähmt gewesen. Jetzt kann er wieder Frau und Kind ernähren und hat keine Sorgen mehr. Sowohl Satish als auch seine Frau öffneten nach dieser wunderbaren Heilung ihre Herzen für Jesus Christus.

Quelle: *Satish Sona, Gospel for Asia*

MALI: „Ich wurde von den Toten auferweckt!“

Weil es keine Medikamente gegen Gelbfieber gab, lag der Körper des Dreijährigen nun unter einem weißen Tuch in der Leichenhalle. Plötzlich hörte der diensthabende Arzt „ein kleines Geräusch“. Ein Blick genügte. Der Arzt stürmte ins Freie und schrie der Familie des kleinen Timothee Yattara zu: „Er lebt! Er lebt!“

Das war 1985. Gerade fünf Minuten zuvor hatte Tims Mutter über der Leiche gebetet. Sie war Christin. Im Glauben hatte die weinende Frau Gott versprochen: „Herr... wenn dieses Kind von den Toten zurückkommt, weihe ich ihn Dir. Er soll Dir dienen.“

All die Verwandten und Freunde warteten auf Tims Vater. Auch Tims Vater war Christ und ein Mann des Glaubens. Die Nachricht vom Tod seines

Sohnes erreichte ihn am Arbeitsplatz, über fünf Kilometer außerhalb der Stadt. Seine Reaktion war: „Ich kann das nicht glauben, dass mein Sohn gestorben ist ... O nein, er lebt!“

Tim ist jetzt dreißig und studiert im britischen Bible College der Assemblies of God Theologie. Er erinnert sich noch an die Symptome der Krankheit, dass er nichts mehr essen mochte und keine Haare mehr auf dem Kopf hatte. „Damals gab es noch keine Medikamente gegen diese Art Gelbfieber. Ich war in verschiedenen Krankenhäusern, aber niemand konnte mir helfen.“

So landete er schließlich in einem Krankenhaus in Timbuktu. „Meine Eltern taten, was sie konnten. Sie versorgten mich im Krankenhaus und auch die Ärzte kamen regelmäßig.“ Tim sagte, dass die Ärzte seine Eltern gewarnt hatten, er würde wegen mangelnder Medikamente sterben müssen. „Für meine Familie und ganz besonders für meine Mutter war das sehr schwer. Sie waren sehr traurig und weinten.“

Nachdem sein Tod bestätigt worden war, warteten die Verwandten vor der Leichenhalle einen halben Tag lang auf Tims Vater. „Inzwischen ging meine weinende Mutter nochmals ins Leichenhaus. Sie glaubte, dass Gott etwas tun würde. Und dann kam der Arzt mit seiner erstaunlichen Neuigkeit. Jeder, aber auch jeder wollte es selbst sehen! Also kamen sie ins Leichenhaus und sahen, dass ich tatsächlich wieder lebendig war. Meine Eltern lobten den Herrn für Seine Liebe, Größe und Treue, die Er in diesem bedeutsamen Ereignis bewiesen hatte. Auch ich gebe dem Herrn alles Lob. Nur Er hat mein Lob verdient!“

Tims Vater ist inzwischen Pastor. Zurzeit leitet er ein landwirtschaftliches Projekt, die Farm zum Barmherzigen Samariter. Hier bauen siebzig arme Familien aus Timbuktu auf ihren Parzellen Getreide an, für den Eigenbedarf und zum Verkauf. Tim ist jetzt wieder zurück in Mali. Das Land ächzt zurzeit unter den Nachwehen eines Staatsstreiks, die durch die Hungersnot noch verschlimmert werden, unter der Inflationsspirale und den Drohungen von Al-Kaida-Terroristen. Es braucht den lebendigen Gott, der Wunder tut und Leben schafft!

Quelle: *Tim Yattara in einem Interview mit Charles Gardner*

BUCHTIPP: „Der kleine Kirchen-Check – 153 Fragen, die Ihr kirchliches Leben verändern“ von Frank-Eric Müller

Wenn dir das Leben Zitronen reicht, mache Limonade daraus

Das Leben reicht uns eine Menge Zitronen in Form von gesundheitlichen Einschnitten, beruflichen und privaten Problemen, finanziellen Herausforderungen oder seelischen Nöten. Diese Zitronen des Lebens sind sauer, kommen zur unpassenden Zeit, manchmal völlig überraschend und oftmals mit langer Vorankündigung und dann unausweichlich.

Wenn sie da sind, liegen sie fast unbeweglich auf dem Lebensweg und blockieren. Aber die Möglichkeiten sind dann noch nicht zu Ende. Zum Glück gibt es Fragen, die weiterbringen.

Mit Fragen lassen sich Geschichten erzählen. In diesem Buch geht es um Fragen und es geht um Geschichten. Genauer gesagt, um Ihre persönliche Kirchen-Geschichte, der Sie mit Hilfe der Fragen, auf die Spur kommen werden.



Paperback, 96 Seiten / 9,95 € - Das Buch können Sie direkt in unserem Web-Shop (www.shop.nge-deutschland.de) oder auch per E-Mail (versand@joel-news.net), Telefon D: +49 (0)641-49410013 / CH: +41(0)32-5101175 / A: +43(0)720-513797 oder Fax (+49(0)641-33054139) beim JoelNEWS-Versand bestellen. Die Zusendung erfolgt auf Rechnung. Lieferung außerhalb Deutschland zuzüglich Versandkosten!